ehemalige Kellerei

http://www.restaurierung-bw.de/objekt/id/113889194515/

ID: 113889194515 **Datum:** 23.02.2016 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Kirchgasse
Hausnummer:	7
Postleitzahl:	74394
Stadt-Teilort:	Hessigheim
Regierungsbezirk:	Stuttgart
Kreis:	Ludwigsburg (Landkreis)
Gemeinde:	Hessigheim
Wohnplatz:	Hessigheim
Wohnplatzschlüssel:	8118028001
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

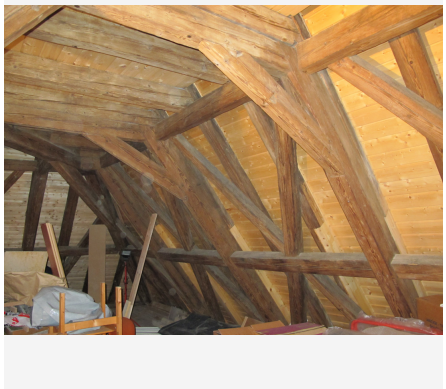
Fotos

Bildbeschreibung:
Ansicht des Gebäudes von Nordosten

Abbildungsnachweis:
Markus Numberger, Esslingen

Bildbeschreibung:
Blick ins 1. Dachgeschoss mit liegender Stuhlkonstruktion

Abbildungsnachweis:
Markus Numberger, Esslingen



Objektbeziehungen

- *keine*

Umbauzuordnung

- *keine*

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Erbauung des Gebäudes 1580 (i, d).

1. Bauphase: (1579)	Wie die dendrochronologische Altersbestimmung ergab, wurde das Gebäude 1579 (d) erbaut. Diese naturwissenschaftliche Datierung wird auch durch eine Gebäudeinschrift untermauert, die die Jahreszahl 1580 (i) wiedergibt.
Betroffene Gebäudeteile:	• Erdgeschoss • Obergeschoss(e) • Dachgeschoss(e)
Lagedetail:	• Siedlung • Dorf
Bauwerkstyp:	• Wohnbauten • Wohnhaus

Besitzer:in

- *keine Angaben*

Zugeordnete Dokumentationen

- Dendrochronologische Untersuchung

Beschreibung

Umgebung, Lage:	Das Gebäude Kirchgasse 7 befindet sich am nördlichen Rand des historischen Ortskerns von Hessigheim unmittelbar gegenüber der Pfarrkirche. Nördlich schließt an das Gebäude eine Scheune an.
Lagedetail:	• Siedlung • Dorf
Bauwerkstyp:	• Wohnbauten • Wohnhaus
Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):	Bei der sog. ehemaligen Kellerei handelt es sich um ein zweigeschossiges massiv gemauertes Wohnhaus über L-förmigem Grundriss. Die verputzten Fassaden werden durch Eckquaderungen und gekehlte Fenstergewände aus Sandstein akzentuiert. Im Erdgeschoss dominieren mehrere rundbogige Eingänge das Erscheinungsbild. Nach oben schließt das Gebäude mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach ab. Die Dachgeschosse stoßen giebelseitig jeweils über sichtbaren Balkenköpfen vor.
Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:	Das Gebäude besitzt einen großen, L-förmigen Gewölbekeller, der sich unter dem Wohnhaus und der nördlichen Scheune erstreckt. Die fachwerksichtige Scheune scheint obertägig jedoch nachträglich erneuert worden zu sein. Das hohe Erdgeschoss des Wohngebäudes ist hallenartig ausgebildet und spricht für eine ehemalige Nutzung als Remise oder Ökonomie (Ställe, Lagerräume, etc.) Das Obergeschoss ist zu Wohnzwecken ausgebaut. Das 1. Dachgeschoss ist etwa zur Hälfte zu Wohnzwecken ausgebaut, der Rest ist unausgebaut und dient - ebenso wie das 2. Dachgeschoss - zu Lagerzwecken.
Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):	*keine Angaben*
Bestand/Ausstattung:	*keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	• Decken
	  • Balkendecke
	• Gewölbe
	  • Tonnengewölbe
	• Dachform
	  • Satteldach
	• Dachgerüst Grundsystem
	  • Sparrendach, q. geb. mit liegendem Stuhl
	• Mischbau
	  • Außenwand aus Stein
	  • Innenwand aus Holz
	• Holzgerüstbau
	  • Unterbaugerüst, mehrstöckig

Konstruktion/Material:	Das Gebäude Kirchgasse 7 in Hessigheim besitzt massiv gemauerte Außenwände und Fachwerk-Innenwände. Im 1. Dachgeschoss besteht das Dachtragwerk aus einer zweifach

	liegenden Stuhlkonstruktion mit mittigem Längsrähm, welches durch gefaste Stützen getragen wird. An den verwendeten Bauhölzern des Dachtragwerks (fast ausschließlich Tannenholz) konnten keine Abbundzeichen entdeckt werden. Dennoch kann von einer zeitgleichen Errichtung der Primärkonstruktion ausgegangen werden. Vereinzelte Wiedlöcher an den Balken belegen, dass das Tannenholz geflößt wurde und somit sehr wahrscheinlich aus dem Schwarzwald stammt. Die gesamte Holzkonstruktion ist mit verzapften Verbindungen erstellt worden. Wie die nun durchgeführte dendrochronologische Altersbestimmung am Gebäude belegt, wurden die Bäume für das Dachtragwerk sowie die Eiche für einen Ständer im Erdgeschoss im Winter 1578/79 gefällt. Wenngleich zwei Proben über keine Waldkante verfügen, so kann doch von einer Erbauung des Gebäudes im Jahr 1579 ausgegangen werden. Diese naturwissenschaftliche Datierung wird auch durch eine Gebäudeinschrift untermauert, die die Jahreszahl 1580 wiedergibt.